



Abend -

Zeitung.

153.

Donnerstag, am 26. Junius 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur E. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Biographische Blätter.

[Beschluß.]

2.

Johann David Bachstelzer,

Feldprediger beim ersten und einzigen Linienbataillon
des Freudenbergschen Heeres.

Das Heerwesen ist ein anziehender Stoff, ein Feldprediger noch anziehender, mir scheint er der Bruder des Feldscherers, er soll die Gelfter, wie jener die Körper der Soldaten gesund erhalten oder heilen. In der Hierarchie mag er ungefähr die Stelle einnehmen, welche Minerva in der Mythologie hatte.

Die Gestalt unsers Bachstelzers entsprach dem Uebrigen. Er war sehr lang, aber hager, mit kleinem, wenn nicht schönem, doch kräftigen Gesicht, in welches sich sein Schicksal eingeschrieben. Er soll nimmer gelacht haben, bei heftigen Erregungen hab' es ihm aber recht unheimlich um den Mund geücht.

Sein Lebenslauf ist in der Kürze dieser:

Nach den gewöhnlichen Schul- und Universitäts-Jahren war er in verschiedenen angesehenen Häusern Hauslehrer und verrichtete sein Lehramt zu Aller Zufriedenheit. So kam er auch in das ***sche Haus, wo er nur eine Tochter zu unterrichten hatte. Das Mädchen, ein silles Kind, staunt anfangs den Geist ihres Lehrers an, bald aber ergriff sie eine heftige Liebe zu ihm. Unser Bachstelzer, damals ein fecker, lebensvoller Bursche, verstand jene Blicke; die jungen Leute

waren bald einig. Dieses Verständniß entdeckt der Vater; in der Entrüstung trieb er den Jüngling aus seinem Hause; das Mädchen versank in Schwermuth, der sie bald erlag; der alte Herr suchte den Schmerz um die Tochter durch wildes Jagen zu tödten und kam durch einen Sturz mit dem Pferde um.

Bachstelzer dagegen war in seiner Verzweiflung nach Amerika gegangen, wurde dort Missionar, trieb sich wohl zwanzig Jahre unter den Heiden aller Gattungen umher, bis er zum Anfang der neuern Kriege wieder nach Deutschland zurückkehrte. Er wurde bei einem deutschen Regimente Feldprediger — welches jedoch seine Festung nicht verließ. — In der kurzen Friedenszwischenzeit war er Lazarethprediger in Freudenberg.

Da begann das Jahr 1813. Bachstelzer eilte zum Heere und versicherte seinen Freunden: nun sey sein Hauptwunsch erfüllt; er habe zwar bisher mancherlei Elend gesehen, habe aber doch nur erst die Propyläen des Jammertempels betreten, jetzt werd' er das innere Helligthum erschauen, das Elend im Großen, gleich ganze Völker von Unglücklichen, Sterbenden, Leichen, brennende Länder, im Todeskampfe zuckende Nationen. Dagegen sey wahrlich das, was er bisher in Familien und Gesellschaften an Kummer und Sorge, an Gram und Elend gesehen, nur Spaß und Kinderspiel.

Mit diesen An- und Ausichten zog er in den Krieg. Es steht nun noch das Ende des Mannes zu